

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 23. Neuenbürg, Samstag den 19. März 1853.

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Calmbach.

Verkauf eines Wohn- und Scheuern-Gebäudes auf den Abbruch.

Das in die Paulinie der neuen Brücke fallende Wohn- und Scheuerngebäude, etwa 70' lang und 25' breit, soll höherer Anordnung gemäs im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft werden. Es werden nun Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen, daß solche, welche den unterzeichneten Beamten nicht persönlich bekannt sind, zur Kaufsverhandlung nur dann zugelassen werden können, wenn sie sich mit Zeugnissen über den Besitz der erforderlichen Mittel auszuweisen vermögen.

Die Verkaufsverhandlung findet am
Mittwoch den 23. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus in Calmbach statt.

Den 17. März 1853.

K. Oberamt. K. Straßenbau-Inspektion.
Baur. Feldweg.

Calmbach.

Afford über Zimmerarbeit die neu zu erbauende Brücke über die große Enz in Calmbach betr.

In Folge eines Nachgebots hat die unterm 21. v. M. stattgehabte Veraffordirung, oben genannter Arbeit die höhere Genehmigung nicht erhalten, und wird daher eine nochmalige Aufstreichs-Verhandlung nächsten

Mittwoch den 23. dieses Monats,
Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathhaus in Calmbach vorgenommen, wozu tüchtige Zimmermeister, welche sich sowohl über den Besitz der erforderlichen Mittel, als auch über ihre technische Tüchtigkeit genügend auszuweisen vermögen, mit dem Beifügen eingeladen werden, daß nach dem Voranschlag die Arbeit zu 2990 fl. 43 kr. berechnet ist.

Calw, den 16. März 1853.

K. Straßenbau-Inspektion.
Feldweg.

Calmbach.

Steinlieferungs-Afforde.

Da die am 21. v. M. abgechl. Afforde über Steinlieferung auf die Calw-Willbader Straße, Markung Igelstock,

„ Calmbach II. Dist. und

„ Willbad

die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so wird nächsten

Mittwoch den 23. dieses Monats,
Nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calmbach ein wiederholter Affords-Versuch vorgenommen werden, wozu tüchtige Affordsliebhaber eingeladen werden.

Calw, den 17. März 1853.

K. Straßenbau-Inspektion.
Feldweg.

Conweiler.

Schulden-Liquidation.

Michael Jäck IV., Bauer von Conweiler wünscht mit seinen Gläubigern unter der Leitung des Unterzeichneten sich zu arrangiren. Es gebet daher, um die Jäck'schen Schulden genau kennen zu lernen, an dessen Gläubiger hiemit die Aufforderung, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel am

Dienstag den 12. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Conweiler entweder mündlich oder schriftlich um so gewisser anzumelden und sich zugleich über einen etwaigen Borg- oder Nachlaßvergleich zu erklären, als sie im Unterlassungsfalle die hiedurch für sie etwa entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Die Ortsvorsteher werden um gehörige Bekanntmachung dieser Vorladung ersucht.

Neuenbürg, den 10. März 1853.

Gerichts-Notar
Zwifler.

Calw.

Bierbrauerei- und Güter-Verkauf.

Die in diesem Blatte Nr. 18 und 19 beschriebenen Gebäude sammt Bierbrauerei des

verstorbenen Bierbrauers Friedrich Dietsch sind um 6,800 fl. angekauft, und kommen am
Dienstag den 29. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
vor der unterzeichneten Stelle in nochmalige Versteigerung.

An gleichem Tage
Nachmittags 1 Uhr,
folgt die nochmalige Versteigerung der Feldgüter von 23 Morgen.

Den 14. März 1853.

K. Gerichtsnotariat.
M a g e n a u.

Schömb erg.

Zehntfrucht - Verkauf.

Am Mittwoch den 23. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,
werden nachstehende Zehntfrüchte zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden, und zwar:

16 Scheffel 4 Simri Haber und
8 " 2 " Roggen.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß die beiden Fruchtgattungen von sehr guter Qualität sind.

Am 11. März 1853.

Gemeinderath:
Schuldheiß Neuther.

Schömb erg.

Mahlmühle- und Güter - Verkauf.



Die eine Viertelstunde von Calmbach entfernte sogenannte Lhanmühle mit 2 Mahlgängen und einem Gerbgang, sowie ca. 11 Morgen Acker und Wiesen, alles im besten Zustande befindlich, kommen am Montag den 28. dieses Monats,

Nachmittags 1 Uhr,
zur öffentlichen Versteigerung, wozu sich etwaige Kaufsliebhaber, hierorts Unbekannte, mit legalen Vermögens- und Prädikats- Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Am 10. März 1853.

Namens des Gemeinderaths:
Schuldheiß Neuther.

Privatnachrichten.

Enzklösterle.

Nächsten Montag den 21. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,
wird der Unterzeichnete bei der Lappach - Sägmühle aus Auftrag 95 Stück Borde, 49 Latten, 120 Bordstücke 6' lang und 17 1/2" Klafter Abholz im Aufstreich gegen Baar - Zahlung verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. März 1853.

Revierförster
K r e s s.

Neuenbürg.

**Bekanntmachung
die Floß - Durchfahrts - Gelder
betreffend.**

Nach getroffener Uebereinkunft wird das K. Wasserzollamt dahier die der hiesigen Mühle von der Flößerei zustehenden Durchfahrts-gelder (6 fr. per Floß) für Unterzeichnete einziehen.

Indem die H. H. Holzhändler und Floß-Affordanten dem zu Folge in Kenntniß gesetzt werden, daß fragliche 6 fr. zugleich mit Lösung des Passierscheins bei K. Wasserzollamte dahier entrichtet werden können, werden sie selbst einsehen, wie wünschenswerth diese Art des Einzugs ist gegenüber der vielen Mühe und Weitläufigkeiten, die der Einzug der Durchfahrts-Gelder nach Martini verursacht.

Den 16. März 1853.

Mühlbesizer G o s s w e i l e r ' s
Wittwe.

D o b e l.

Liegenschafts - Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein vor mehreren Jahren in Enzklösterle neu erbautes zweistöckiges Bohnhaus mit Scheuer, Stall und Schopf, nebst zwei Morgen Acker und Wiesen zu verkaufen.

Es möchte dies für einen Privaten eine günstige Gelegenheit seyn, sich einen wohlfeilen Wohnsitz zu verschaffen, da Preis und Bedingungen gleich billig gestellt werden. Auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen erbietet sich zu weiterer Auskunftsertheilung

Den 12. März 1853.

Schuldheiß S c h u o n.

Neuenbürg.

Rein gewässerte Stockfische sind auf die nächsten Feiertage zu haben bei
Kaufm. B o h n e n b e r g e r.

W i l d b a d.

Für die

großherzölich badisch privilegirte

Natur-Bleiche in Pforzheim

übernehme ich Bleichwaaren jeder Art zu bester Besorgung und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Konditor N e s s.

Arnbach.

Sägmühle - Verkauf.

Unterzeichnete verkauft ihren besizenden Antheil der Schwanner Sägmühle am Rothenbach. Zu einem Aufstreichs - Versuche hiezu ladet die Liebhaber auf nächstkommenden

Ostermontag den 28. März,

Mittags 1 Uhr,

in ihre Wohnung höflichst ein

Ablermirih B u b ' s
Wittwe.



Für Auswanderer.

Zu minder ermäßigten Preisen kann ich von nachstehenden Seehäfen aus Afforde nach Amerika abschließen:

Von Havre nach New-York mit den Postschiffen neuer Linie;

Abfahrt in Havre:

am 1. April	Vacluse,	Kapitän	Levensaler,	1200	Tonnen,
" 10. "	Statesmann	"	Watts,	1200	"
" 20. "	Württemberg	"	Jord,	1200	"
" 30. "	Lancashire	"	Blankenships	1000	"

Von Bremen

" Rotterdam

nach New-York

" Antwerpen

jede Woche. Die Abfahrt geschieht entweder von Straßburg oder Mannheim und erfahrene Kondukteure begleiten die Passagiere bis in die Seehäfen.

Nähere Auskunft bei dem Bezirks-Agenten

Gustav Seeger
in Wildbad.

Ober-Niebelbach.

Aufforderung zur Mildthätigkeit.

Jacob Hermann, Leichenschauer von Ober-Niebelbach ist wegen körperlicher Leiden in das Klinikum in Tübingen zwar unentgeltlich aufgenommen worden, allein durch die an ihm vorgenommenen Operationen ist er sehr geschwächt und bedarf in seiner Armuth der Hülfe mildthätiger Menschen. Es ergeht daher von den Unterzeichneten an edle Menschenfreunde die gehorsamste Bitte den armen Kranken, wenn auch nur mit einem Scherlein, gefälligst unterstützen zu wollen.

Zum Empfang milder Gaben, worüber später Rechenschaft gegeben werden soll, erbieten sich Schulmeister Heermann in Oberniebelbach und Gemeinderath Bachteler in Arnbach.

Auch wir erbieten uns zur Annahme und Weiterbeförderung von Beiträgen.

Von Hrn. ref. Schuldh. Barth in Calmbach sind eingegangen 24 Kr., wofür wir Namens des Empfängers herzlich danken. Redaktion des Enztalers.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstinrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung das erl. Kameralamt Maulbronn dem Hoffameralverwalter Rind in Stammheim — und das erl. Forstamt Crailsheim dem fürstl. Hohenthohe-Langenburgischen

Forstverwalter Schlette gnädigt übertragen — den Stadtkameralamtsbuchhalter Grafer in Stuttgart zum Kanzleiaffistenten beim Steuerkollegium gnädigt ernannt — und den Postamtsassistenten Speidel in Rottweil aus dem Postdienste entlassen. — Die Forstwarde Walker in Schöngras und Stüchel in Dankoltsweiler sind gegenseitig veretzt worden.

Diensterledigungen.

Die Buchhaltersstelle bei dem Stadtkameralamt Stuttgart.

Vor dem Schwurgericht zu Tübingen am 16. d. Mts. wurde der 26 Jahre alte, wegen Diebstahls schon bestrafte ledige Tagelöhner und Soldat Johannes Ruff von Dobel, angeklagt des Raubs und versuchten Mords an dem Schneidergesellen Egid. Küster von Waldprechtsweier, trotz seines beharrlichen Leugnens und der frechen Behauptung, daß er den Küster in seinem Leben noch nie zu Gesicht bekommen habe, auf das ausgesprochene „Schuldig“ der Geschworenen zu 17 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Stuttgart. Eine Entführungsgeschichte macht hier großes Aufsehen. Der muthmaßliche Entführer eines 18jährigen Frauenzimmers ist verhaftet, hat aber den Ort nicht angegeben, wohin er die Entführte gebracht, oder wo er sie versteckt hat.

Oestreich.

Wien, 14. März. General Haynau ist gestorben.



Miszellen.

Irrfahrten auf dem Eise der Ostsee.

(Fortsetzung.)

Der erste Jäger Jorgenzeit war allein bei der Schaluppe zurückgeblieben; ihm schien es das Gerathenste, sich vorläufig von dem Schiffe noch nicht zu trennen, da dieses ihn doch immer noch am sichersten weiter tragen konnte. Da plötzlich löste sich die Eisscholle, auf der er neben dem Fahrzeug stand, von der andern, auf welcher sich seine Leidensgenossen befanden. Die Angst, allein bleiben zu müssen, wer konnte wissen wie lange, bemächtigte sich seiner. Er machte den Versuch, die größere Eisscholle, wo seine Gefährten waren, zu erreichen. Für einen Sprung war die Kluft zu weit, welche ihn von derselben trennte. Er trat deshalb auf eine kleinere Scholle, welche zwischen beiden schwamm und die ihm als Brücke dienen konnte. Aber er glitt aus und stürzte in's Meer. Gott schützte ihn, daß er nicht gleich unter das Eis gerieth. Er tauchte wieder auf und konnte sich an der Eisscholle, auf welcher seine Genossen waren, anklammern. Dann rief er nach ihnen um Hülfe. Sie blickten sich zwar um, aber keiner machte Anstalt, dem Unglücklichen, der dem Ertrinken nahe war, hülfreich beizuspringen. Dieser rief wiederholt und lauter. Da kehrte Einer der Jäger um: „Gott sey Euch gnädig,“ rief er, „wir sterben Alle!“ Erst auf das inständigste Bitten des schon halb Erstarrten reichte er ihm die Hand, und es gelang ihm, den Schwimmenden heraufzuziehen.

Unterdessen hatte sich das Eis an der Schaluppe festgesetzt, ein Stück legte sich über das andere hin, häufte sich zu einem Berge an, der dann krachend zusammenbrach und die Planken des Fahrzeugs zertrümmerte, die mit dem Eise unwiederbringlich fortgeschwammen. So war auch das letzte Rettungsmittel verschwunden, und die Männer mußten nun Gott danken, wenn nur das Eis nicht barst, auf welchem sie fortgeschritten. Der Abend brach herein, mit ihm die Finsterniß, was war zu thun? Die beiden Zurückgebliebenen hatten sich berath, den Vorangegangenen nachzukommen, und hatten sie auch glücklich erreicht. Nun berieth man sich, wie man die Nacht zubringen wollte. Sich von einander trennen schien am wenigsten rathsam, bei einander bleiben aber ebenfalls nicht angemessen, da das Eis, stellenweise schwach und mürbe, schon häufiger gebrochen war. Man beschloß endlich sich zu theilen, aber auf demselben Eisfelde in doch nicht allzu großer Entfernung von einander zu bleiben.

Aber noch während die Männer sich beriethen, rief plötzlich Einer von ihnen:

„D seht, seht, Land, Menschen!“

Und wirklich, scheinbar nur eine halbe Stunde Weges entfernt, lag die Küste Fühnens, beleuchtet von einer mächtigen Feuersäule, welche daselbst aufstammte. Deutlich sah man, wie die Bauern das Feuer umstanden und von Zeit zu Zeit ein frisches Stück Holz in den Brand hineinwarfen, damit derselbe desto heller aufloderte. Man sah es an ihren Bewegungen oder glaubte es doch wenigstens zu sehen, daß sie das nicht ohne Ursache thaten. Es war als wenn Einige von

ihnen unverwandten Blickes auf das Meer hinausstarrten, wie um dort etwas zu erspähen. Da fiel ein Mondstrahl durch das Nachtgewölk und beleuchtete hell die Gruppe der unglücklichen Verirrten. Sollte man sie jetzt nicht vom Lande aus gesehen haben? Sie riefen so laut sie konnten, sie klatschten in die Hände. Nur Einer von ihnen, sein Name war Jochen, sagte:

„Es ist Alles Täuschung, es ist nichts!“

Die Andern protestirten, sie wiesen ihm mit den Fingern, was sie zu sehen vermeinten. Sie beschrieb ihm genau, was sie erblickten, — er blieb dabei: „Es ist Täuschung, es ist nichts!“

Da dämmerte ein neuer Hoffnungsstrahl. Ein Eisboot stieß vom Lande ab, vier rüstige Männer saßen darin. Bald arbeiteten sie mit den Rudern, wo das Wasser vor Eise frei, bald stießen sie mit langen Stangen das Boot vorwärts, bald stiegen sie aus und zogen es fort. War das auch Täuschung? Das Boot kam wirklich näher, der Eine der Männer trug eine Laterne. Man gewahrte um so deutlicher den feinen Lichtschimmer derselben, als der Mond sich wieder hinter den Wolken verborgen hatte. Aber freilich war Alles noch in großer Entfernung. Doch vielleicht schon erreicht sie die menschliche Stimme und hilft ihnen die rechte Richtung finden.

„Wackere Leute,“ rief Jorgenzeit mit aller Anstrengung seiner Stimmwerkzeuge, indem er die Hände vor den Mund hielt, „sehet zu, daß ihr durchkommt. Hier sind wir, es soll euch gut belohnt werden!“

Rüstiger arbeiteten die Schiffer, immer näher kam das Fahrzeug, ja sie mußten es gehört haben, noch eine Viertelstunde höchstens waren sie entfernt

Da mit einem Male, wie mit einem Zauberschlage, war Alles verschwunden, Boot, Schiffer, das Feuer und die Leute am Lande. Tiefe Finsterniß lagerte ringsumher.

Ein Schrei des höchsten Entsetzens entrang sich der Brust Aller, die schon die Rettung so nahe geglaubt hatten.

„Hab' ich es nicht gesagt,“ sprach Jochen, „es sey Alles Täuschung. Es war eitel Truggebilde.“ Damit entfernte er sich von den Uebrigen, um seine Rettung allein zu versuchen.

Es dauerte eine geraume Zeit, ehe die bitter Getäuschten sich wieder sammeln konnten. Jorgenzeit war bewußtlos niedergesunken. Zwei der Jäger blieben bei ihm zurück. Sie häuften einige Eisküde um den regungslos Daliegenden umher, um ihn vor dem schneidenden Ostwinde zu schützen, der über die kahle Dede hinblies. Die Uebrigen, neun an der Zahl, gingen verabredetermaßen einige hundert Schritte weiter. Mit Tagesanbruch wollte man sich wieder vereinigen und zusammen auf fernere Rettung bedacht seyn.

(Fortsetzung folgt.)

Das Impfen der Hausthiere, namentlich des Rindviehes, findet nach dem Vorgange von Belgien und Rheinpreußen immer mehr Eingang und man findet es gegen die Lungenfäule des Rindviehes sehr probat. Die Thierarzneischule in München macht immer neue und glückliche Versuche.